

Mitglieder-Rundbrief

01/2023

Herausgeber: Gäa - e.V., Glacisstraße 20b, 01099 Dresden, Tel.: 03 51-403 19 18, Fax: 0351-85074885, E-Mail: info@gaea.de www.gaea.de



Gäa-Produktregal auf der BioFach 2023 im Februar 2023 in Nürnberg

INHALTSVERZEICHNIS:

Gäa Mitgliederbereich 2 Neues aus der Gäa Qualitätssicherung: 2 Rückstandsfunde 2 Gäa im Gespräch: Treffen mit Naturkosthandel "Naturkost Erfurt" 2 Gäa-Wintertagung 2023: Ökolandbau als Weg zum Ziel 3
Gäa Betriebsportrait
Was die Öko-Szene bewegt
Bewerbungsrunde startet am 01.04.2023
Studie auf Pilotbetrieben: Ökolandbau leistet Beitrag zu Klimaschutz8
Gemeinsam in Aktion: Bioerlebnis- und Ökoaktionstage im Herbst 2023
Acker & Tier & Biodiversität
Verarbeitung und Vermarktung.15Storytelling: Aus Biokarpfen wird sächsisches Bio- Weißfischfilet.15Wenn Verbraucher entscheiden dürfen!16
Literaturempfehlungen18Was tun gegen Stallfliegen? Merkblatt zeigt die wichtigsten Massnahmen18Kultursubstrate im Gartenbau18Bericht: Ökologischer Zuckerrübenanbau18GAP Kompakt 202319
Kontakte & Ansprechpartner Gäa e.V19
Marktplatz: Biete und Suche
Veranstaltungshinweise 20



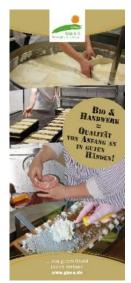
Gäa Mitgliederbereich

ost bio

Am kommenden Sonntag, 02. April 2023 freuen wir uns auf Ihren und euren Besuch am Gäa-Stand (Standnr. 4-B19) am sächsischen Gemeinschaftsstand auf der Fachhandelsmesse BioOst in der Messe Leipzig.

Gern präsentieren wir dort wieder die Gäa-Qualitätsgemeinschaft dem interessierten Fachpublikum aus Handel und Verarbeitung. Mit im Gepäck werden unter anderem die neuen Bio-Milchprodukte vom Landgut Nemt aus Wurzen und die Tees vom Kräutergarten Pommerland in der neuen ökologischen Verpackung sowie zahlreiche andere Bio-Köstlichkeiten aus der regionalen Wertschöpfung sein. Weitere Gäa-Partner wie z.B. Elb-Ferment (4-B19), Bio-Gemüse regional AG (4-B22), Rolle Mühle (4-B19) oder auch ökotopia (4-F11) sind mit einem eigenen Stand dabei. Parallel werden einige der Gäa-Partner (Kräutergarten Pommerland, Bio-Pilzhof Leipziger Land, ObstNatur u.a.) auch am Stand von Naturkost Erfurt (4-D09,-D07,-C14,-C15) zu finden sein.

Weitere Informationen unter: biomessen.info/bioost/



Neues aus der Gäa Qualitätssicherung: Rückstandsfunde

Christian Pein, Gäa e.V.

Aus dem letzten externen Audit haben wir den Hinweis bekommen, dass bei Rückstandsfunden auf Gäa-Betrieben eine Meldung an externe Abnehmer und Akkreditierungsstellen möglich sein muss, die datenschutzrechtlich gesichert ist. Dazu haben wir mit der ICB AG, die bei uns in regelmäßigen Abständen die Konformität mit den Bio Suisse Richtlinien und den Anforderungen nach ISO17065 abprüft, ein einfaches Verfahren für eine Datenfreigabe vereinbart.

Bei neuen Gäa-Erzeugerverträgen ab 2023 ist ein entsprechender Passus bereits Teil des Vertrages.

Betriebe, die vor 2023 einen Erzeugervertrag mit Gäa abgeschlossen haben und die bei Rückständen über ihre Kontrollstelle oder seitens Abnehmer Analyseergebnisse erhalten, bekommen vom Verband ein Datenfreigabe-Formular gesandt, welches auch im internen Mitgliederbereich als Download zur Verfügung steht. Das Formular soll dann unterzeichnet an die Gäa-QS geschickt werden. Damit erhalten wir die Möglichkeit Prüfergebnisse und auch Auswertungsschreiben aus der Zertifizierung mit Bezug zu Rückstandsfunden etc. an Akkreditierungsstellen weiterzuleiten.

Das Formular ist im Download-Bereich unter:

www.gaea.de/upload/mitglieder/fbl4_4_datenweitergabe_extpruefstellen_22-12.pdf zu finden.

Für Rückfragen:

Christian Pein, Gäa-Qualitätssicherung christian.pein@gaea.de, Tel. 0351-4015518 mobil 0172- 7778150

NEU!
Datenfreigabe
erforderlich!

Gäa im Gespräch: Treffen mit Naturkosthandel "Naturkost Erfurt"

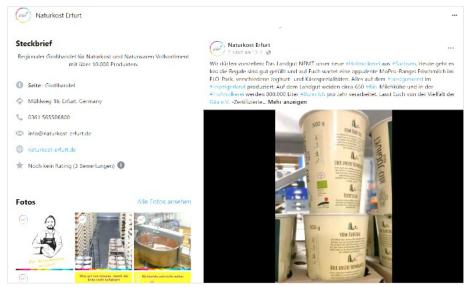
Christian Pein, Gäa e.V.

Anfang März konnten wir Thomas Hölscher und Claas Homeyer von **Naturkost Erfurt** bei uns in der Gäa-Geschäftsstelle in Dresden begrüßen. Gerade in Zeiten von Krise und Wandel wollten wir aus erster Hand erfahren, wie es der Branche aus Sicht des Fachhandels und konkret eines wichtigen Naturkosthändler in der Region Ost Thüringen/ Sachsen/ Sachsen-Anhalt geht. Was sind die inneren Antreiber, wo können wir unterstützen und wo können wir uns künftig besser abstimmen und austauschen?



Für viele Gäa-Hersteller*innen und Hofläden ist Naturkost Erfurt in den letzten Jahren ein wichtiger Partner in Sachen Absatz und auch für das eigene Bio-Sortiment geworden. Wir freuen uns, dass auch unsere Neuzugänge aus Sachsen und Thüringen ihren festen Platz im Sortiment von Naturkost Erfurt gefunden haben: die Molkereiprodukte vom Landgut Nemt, die Streuobstsäfte von Obst Natur. Zum Bio-Weißfisch aus der Oberlausitz berichten wir hier im Rundbrief folgend in der Rubrik Verarbeitung & Handel.





Naturkost Erfurt portraitiert Lieferanten u. informiert über Produkte im facebook und instagram-Auftritt: hier Post vom 28.02.23 zum neuen Molkereiprodukt-Lieferanten Gäa-Betrieb Landgut Nemt.

Seit Jahren gibt es immer wieder Berührungspunkte und Treffen zwischen Naturkost Erfurt und unserem Verband, meistens sehen wir uns auf den Bio-Messen. Wir denken, dass die Zusammenarbeit mit dem Naturkostfachhandel gerade in Zeiten der Krise sinnvoll und nachhaltig ist, auch wenn die Umsatzzahlen nach wie vor nicht das Vorjahres-Niveau erreicht haben.

Künftig werden wir in regelmäßigeren Abständen zusammenkommen, um uns über die jeweiligen Arbeitsschwerpunkte auszutauschen, neue Projekte vorzustellen und um über interessante neue Produktentwicklungen aus den Reihen unserer Gäa-Hersteller*Innen zu berichten. Bei Naturkost Erfurt gibt es für die einzelnen Produktlinien verschiedene Ansprechpartner*Innen, wir helfen gerne den richtigen Kontakt zu finden.

Auf dem <u>Facebook</u>- und <u>Instagram</u>-Account von Naturkost Erfurt sind übrigens viele Videoclips und Hintergrundinfos zu den Gäa-Produkten im Sortiment zu finden. Wie auch schon Ende 2022 auf den Öko-Marketingtagen diskutiert, ist es auch aus Sicht des Fachhandels absolut zeitgemäß und notwendig wieder die einzelnen Bio-Unternehmen und ihre handwerklichen Besonderheiten im Storytelling aufzugreifen, getreu dem Motto "authentisches *Bio & Handwerk - Qualität von Anfang an in guten Händen"*.

Gäa-Wintertagung 2023: Ökolandbau als Weg zum Ziel

Ute Baumbach-Rothbart, Gäa e.V.

Auf der diesjährigen Gäa-Wintertagung wurde der Ökolandbau aus vielfältigen Perspektiven beleuchtet und machte einmal mehr auf die Potentiale der ökologischen Landwirtschaft aufmerksam, welche als Gesamtkonzept Lösungen bereithält und auf viele Zeitfragen Antworten bietet.

Nach zweijähriger "Präsenzpause" fand in diesem Jahr die Gäa-Wintertagung wieder im Rittergut im sächsischen Limbach statt. Mit insgesamt gut 130 Teilnehmer*innen war das Tagungsinteresse fast so groß wie die Online Teilnahme in den Vorjahren. Bauern und Bäuerinnen aus Niedersachsen, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Hessen, Westfalen, Bayern, Thüringen und Sachsen hatten sich auf den Weg gemacht, um neues Wissen und Austausch in Erfahrung zu bringen. Unter ihnen waren wie immer zahlreiche erfahrene Biobetriebe, aber auch Umstellungsbetriebe und konventionell wirtschaftende Kolleg*innen. Neben den vielen Fachvorträgen blieb wertvolle Zeit für das Kennenlernen und den Austausch untereinander.



reger Austausch der Teilnehmenden auf der Wintertagung



Das Programm bot auch in diesem Jahr praxisrelevante Themen. Thematische Schwerpunkte waren u.a. ökologischer Ackerbau mit den Schwerpunkten Nährstoffmanagement, Kleegrasverwertung in viehlosen Betrieben, Vermehrung von Futterleguminosen, Düngungsstrategien mit Ergebnissen aus der Forschung und Praxisberichten. Im Bereich der Tierhaltung standen die Themen Tiergesundheit, Parasitenmanagement und Medikamenteneinsatz bei Rindern im Fokus. Besonders bewegt haben die Teilnehmer*innen aktuelle Marktfragen und die Marktperspektiven. Sowohl für Ackerfrüchte als auch die Ökologische Rindfleischvermarktung gab es daher zwei Podiumsdiskussionen mit Landwirten, Vermarktern aus Erzeugerzusammenschlüssen, Marktexperten und Direktvermarktern.

Es hat sich gezeigt, dass im Getreidemarkt die Spannungen insbesondere bei den Preisen und Absatz im Speisebereich groß sind, wohingegen der Futtergetreidemarkt v.a. im Bereich Leguminosen gut nachgefragt wird. Deutlich zeigte sich aus der Perspektive der regionalen Vermarkter und Direktvermarkter Gelassenheit, da insbesondere regionale Bioware nach wie vor eine hohe Attraktivität genießt. So auch im Fleischbereich - während zunehmend dezentrale Schlachtstätten und z. T. weite Transportwege den Schlachttierverkauf erschweren und die Preise negativ beeinflussen, halten sich auch hier in der Diskussion die Regionalität und Transparenz als die Verkaufsargumente. Anschaulich wurde das von zwei Direktvermarkter-Initiativen vorgestellt, die trotz der allgemeinen merklichen Preissteigerungen ihre Verkäufe halten können und mit guter Argumentation der Mehrwerte in der regionalen Bioerzeugung ihre Kunden binden. Insgesamt kann gesagt werden, dass alle Märkte in Bewegung sind und die Bedeutung von einzelunternehmerischen Initiativen weiter zunimmt und Regionalität auch aus ökonomischen Gründen wichtiger wird - als Essenz in den Diskussionsrunden zeigte sich die Botschaft, wieder mehr nach Partnerschaften in den Regionen zu suchen und die Chancen vor Ort zu nutzen.

Ein besonderer Teil der Wintertagung war der traditionelle Bäuer*innen-Stammtisch (siehe Bild) am Abend, wo insbesondere agrarpolitische Themen im Fokus standen. Zu Gast war bei der von Kornelie Blumenschein (Vorsitzende Gäa e.V.) moderierten Gesprächsrunde der sächsische Staatsminister für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft Dr. Wolfram Günther. Die Runde wurde vor allem von den sächsischen Teilnehmer*innen mit Spannung erwartet, denn in Sachsen gibt es seit Dezember 2019 erstmalig ein "grünes" Landwirtschaftsministerium. In gewisser Weise wurden damit viele Erwartungen auf ein Zwischenfazit mitgebracht, was die Entwicklung des Ökolandbau entlang der Wertschöpfungskette anbelangt. Der Minister nahm sich sehr viel Zeit alle Fragen ehrlich und konkret zu beantworten.



Agrarpolitischer Stammtisch zum Thema regionale Wertschöpfung mit dem sächs. Staatsminister W. Günther (4.v.r) und Kornelie Blumenschein (5.v.r.) in der geführten Diskussionsrunde

Mit Überzeugung und vielen Maßnahmepaketen zeigte der Minister auf, dass der Ökolandbau als wesentlicher Baustein und Zukunftsstrategie weiter forciert und ausgebaut werden muss, um gesamtgesellschaftliche Leistungen und Ziele wie Boden- und Klimaschutz, aber auch Biodiversität und nachhaltige Ernährung zu erreichen. Im Freistaat Sachsen ist in allen Bereich viel Bewegung, z.B. wurde ein Kompetenzzentrum Ökologischer Landbau gegründet und mit Fachkräften und Mitteln ausgestattet, dass sich Forschung, Vernetzung und Wissenstranfer im Ökolandbau zur Aufgabe gemacht hat. Weiterhin gibt es u.a. Maßnahmenpakete zum Ausbau des Ökoanteils in der Gemeinschaftsverpflegung, Ausbau des Anteils in der Bildung als auch in dem Ausbau der regionalen Wertschöpfungsketten. Damit ist aus Sicht des Ministers und Statement in der Diskussionsrunde deutlich geworden, dass der Ökolandbau nicht das Ziel ist, sondern bereits der Weg zu vielen unserer Ziele zur Lösung von zeitaktuellen Fragen.





Referent Gäa-Landwirt Daniel Rüddenklau mit Praktikerbericht zur betriebseigenen Biogasanlage

Die Wintertagung wurde mit Mitteln aus dem Bundesprogramm Ökologischer Landbau (BÖL) gefördert. Ein Dank geht an die Organisatoren und Referent*innen sowie das Tagungshaus, dass die Teilnehmenden mit bio-regionalen Köstlichkeiten versorgt hat. Die Vorträge der Wintertagung sind wie gewohnt auf der Gäa Homepage www.gaea.de bei den Downloads einsehbar.

Gäa Betriebsportrait

Landwirtschaftsbetrieb Wönne

Steve Wönne & Claudia Brachmann, Gäa e.V.

Der Landwirtschaftsbetrieb Wönne wurde 1990 im thüringischen Dorf Sonneborn von Frank Wönne gegründet. Zu diesem Standort gehört eine Getreidehalle sowie eine Werkstatt. Im Jahre 2000 kam ein weiterer Standort dazu, der Gutshof in Friedrichswerth, zu dem 150 ha landwirtschaftliche Nutzfläche gehören. Auf diesem Gelände befinden sich das Büro des Betriebs und mehrere Scheunen zur Einlagerung von Getreide und zur Unterbringung von Maschinen. Im Jahre 2017 ist Sohn Steve Wönne nach seiner Technikerausbildung in Stadtroda in den Betrieb eingestiegen und lenkt seither gemeinsam mit seinem Vater die täglichen Abläufe im Landwirtschaftsbetrieb.



LWB Wönne



Ernte bei Sonneborn auf den Flächen des Landwirtschaftsbetriebes Wönne (Foto: LWB Wönne)

Die Bewirtschaftungsweise wurde im April 2018 auf ökologischen Landbau umgestellt und im Laufe der Umstellung wurde der Betrieb Mitglied im Bioverband Gäa. Aktuell werden ca. 720 a Ackerland und 8 ha Grünland bewirtschaftet. Die landwirtschaftlichen Nutzflächen liegen in den Gemarkungen Sonneborn, Eberstädt, Brüheim, Friedrichswerth, Behringen, Haina, Ebenheim, Weingarten und Metebach. Ein Wechsel aus leichten Hügeln und flachen Ebenen formt das Landschaftsbild. Die bewirtschafteten Bodentypen sind Kalksandstein-Verwitterungsböden. Die Bodenart besteht überwiegend aus tonigem Lehm und die durchschnittliche Bodenwertzahl des Ackerlandes liegt bei 65 Bodenpunkten und die des Grünlandes bei 60.

Angebaut werden ca. 10 % Zuckerrüben, 15 % Kleegras, 15% Ackerbohnen, 55% Getreide und etwa 5% verschiedene Sonderkulturen. So wurden als Sonderkulturen bereits Hanf, Schwarzsenf und Koriander angebaut. Der Betrieb besitzt einen hohen Eigenmechanisierungsgrad von Bodenbearbeitungs-, Aussaat-, Ernte-, mechanischer Beikrautregulierungs- sowie Ausbringungstechnik für organische Düngemittel. Einzig die Rübenaussaat und -ernte werden von einem Lohnunternehmen durchgeführt. Aktuell beschäftigt sind drei Festangestellte, ein Betriebsleiter und eine Halbtagskraft. Seit 2021 ist der Betrieb anerkannter Ausbildungsbetrieb.



In den ersten Jahren der ökologischen Bewirtschaftung probierten Wönnes unterschiedliche Methoden der Beikrautregulierung aus, wobei gerne neuartige Technik, wie z.B. der Seed Terminator oder der Unkrautzupfer von Klünder angeschafft wurden. Die TV-Sendung "Unser Land" berichtete über den Seed Terminator, was online nach wie vor angeschaut werden kann (z.B. www.agrarheute.com). Drei kameragesteuerte Hacken sorgen für zufriedenstellende Resultate.



Unkrautzupfer von Firma Klünder im Einsatz bei der Pflege der Zuckerrüben (Foto: LWB Wönne)

Ein Teil der Nährstoffversorgung wird über eine Stroh-Mistkooperation bereitgestellt, sowie über den Anbau von Leguminosen und Zukauf von bio-zertifizierten Grünschnittkompost gewährleistet.

Vermarktet wird an Mühlen direkt und an mehrere Landhändler.

		BETRIEBSSPIEGEL			
Landwirtschaftsbetrieb Wönne					
Frank Wönne, Waltershäuser Str. 73, 99869 Sonneborn					
www.instagram.com/landwirtschaftsbetrieb.woenne					
Bio/ Gäa seit	Biobetrieb seit 2018, Gäa seit 2018				
Fläche	Ca. 720 ha Ackerland, 8 ha Grünland				
Kulturen	Dinkel, Weizen, Gerste, Hafer, Zuckerrüben, Ackerbohnen, Sonderkulturen				
Tiere	keine				
Verarbeitung &Vermarktung	Landhandel und Mühlen				



Auch der Nachwuchs der Familie Wönne entwickelt schon ein kritisches Auge auf dem Feld (Foto: C. Brachmann)

Was die Öko-Szene bewegt

Biobranchenreport des BÖLW: Die Bio-Entwicklung 2022 in Zahlen

PM BÖLW 02.2023

Landwirtschaft: 66.996 ha neue Bio-Flächen für zukunftsfeste Höfe, Klimaschutz und gutes Essen: Öko-Bäuerinnen und -Bauern, die ihre Höfe nach der EU-Öko-Verordnung - und damit auf den mit Abstand höchsten gesetzlichen Standard der Landwirtschaft - umstellten, trugen mit geschätzten 23.107 ha neuer Öko-Fläche (+ 3,5 %) zu mehr nachhaltig bewirtschafteten Acker-, Obst- und Gemüsebau-, Wein- oder Grünlandflächen bei. Stärker legte die Bio-Fläche, die nach den Regeln der Bio- Anbauverbände bewirtschaftet wurde, zu. Sie stieg um 41.738 ha (3,8 %). Die gesamte Öko-Fläche beträgt nun 1.869.227 ha. Jeder 7.Hof wirtschaftete 2022 ökologisch, insgesamt 36.548 Höfe in ganz Deutschland. Im Jahr 2022 stellten 784 konventionelle Betriebe neu auf Bio um. Damit sind 14 % aller Höfe in Deutschland Bio-Höfe.



Bio-Marktentwicklung: Bio kann das große Umsatzplus aus der Coronazeit weitgehend halten. Die Bio-Umsätze in Deutschland lagen 2022 mit 15,3 Milliarden Euro 25 % über dem Vor-Corona-Jahr 2019 und nur 3,5 % unter 2021. Trotz der Rückkehr der Menschen in Restaurants und Kantinen, in denen es zumeist kein Bio-Angebot gibt, kann Bio also neu gewonnene Kunden aus der Pandemiezeit halten.

Die Bedeutung des Lebensmitteleinzelhandels für Bio nimmt weiter zu: Treibende Kraft beim Bio-Umsatz war 2022 der Lebensmitteleinzelhandel, der seine Erlöse um 3,2 % auf 10,2 Milliarden Euro erhöhte. Zwei Drittel des Bio-Marktes entfallen damit auf den Lebensmitteleinzelhandel. Insbesondere die Discounter lockten die Kunden mit einem vergrößerten Angebot in die Läden, auch wenn dort die Preise für viele Bio-Produkte deutlicher anstiegen als in anderen Handelsbereichen. Bei den Vollsortimentern blieben der Bio-Umsatz und die Bio-Verbraucherpreise weitgehend stabil. Günstigere Handelsmarken waren mit Abstand die Umsatzgewinner. Der Umsatz mit Bio-Markenprodukten ging nach zwei starken Vorjahren in allen Verkaufs-kanälen zurück.

Der **Naturkostfachhandel** weist für 2022 einen Umsatz von 3,83 Milliarden EUR auf. Er realisiert mit seinen rund 2.200 Verkaufsstellen 6 % der insgesamt 36.000 Lebensmittelverkaufsstellen in Deutschland. Dies entspricht 20 % des gesamten Bio-Umsatzes. Trotz des Rückgangs um 12,3 % im Naturkostfachhandel liegt sein Gesamtumsatz bei rund 2 % über jenem von 2019 (3,76 Milliarden) und damit über dem Niveau vor der Coronapandemie.

Hofläden, Online-Handel/ Lieferdienste, Wochenmärkte, Bäckereien, Metzgereien und Reformhäuser verfehlten den Umsatz aus dem Jahr 2021. Mit einem Minus von 18 % gegenüber 2021 erreichen sie jetzt 1,97 Milliarden EUR Umsatz und damit 13 % der Bio-Umsätze. Nach dem Run auf die erzeugernahen Einkaufsstätten in den beiden Vorjahren war der Rückgang zu erwarten. Die Einkaufstätten konnten ein Plus von 19 % gegenüber 2019 halten.

Preisentwicklung: In Zeiten hoher Inflationsraten wurden auch Bio-Lebensmittel teilweise teurer. Allerdings deutlich weniger als konventionelle Lebensmittel. Der AMI Verbraucherpreisindex zeigt für Bio-Frischeprodukte eine Preissteigerung von 6,6 %, bei konventionellen Produkten ist sie mit 12,1 % fast doppelt so hoch.

Wo bio trendet: Die stärksten Zuwächse beim Absatz erzielten ein weiteres Jahr in Folge Bio-Milch- und Fleisch- Ersatzprodukte: 2022 wurden 4 % mehr pflanzliche Bio-Drinks gekauft und 4 % mehr Haushaltsbudget ausgegeben. Der klare Gewinner ist hier der Haferdrink. Zudem stieg die Absatzmenge von Bio-Fleischersatzprodukten um 4 %. Verbraucher gaben dafür genauso viel Geld aus wie im Vorjahr. Bei beiden

Produktgruppen wurde zu günstigeren Produkten im Sortiment gegriffen. Inflationseffekte wurden so mehr als ausgeglichen. Beide Produktgruppen verzeichnen mit 61 % und 26 % sehr hohe Bio-Anteile an den Verkaufsmengen.

Den **Bio-Branchenreport 2023** des Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW) mit allen Daten, Analysen und Quellenangaben finden Sie unter www.boelw.de/branchenreport/.



Förderung für umstellende Landwirtschaftsbetriebe - Bewerbungsrunde startet am 01.04.2023

BMEL PM 31. Jan 2023, Nr. 12/2023

Zur Stärkung der Biolandwirtschaft in Deutschland vergibt der NABU Naturschutzbund Deutschland e.V., auch 2023 den Förderpreis "Gemeinsam Boden gut machen". Betriebe, die von konventioneller zu biologischer Landwirtschaft wechseln wollen oder sich bereits in der Umstellung befinden, können sich um den Förderpreis bewerben.

Die nächste Bewerbungsrunde startet am 01.04.2023. Bewerbungen sind jährlich einmal möglich.

Näheres erfahren Sie über folgenden Link: www.nabu.de/natur-und-landschaft/landnutzung/ land wirtschaft/anbaumethoden/oekolandbau/19580.html

Zu den Preisträgern der vergangenen Jahre zählten mit dem Hofgut Behlitz, Ziegenhof Stubenrauch, Landwirtschaftsbetrieb Nestler, Waldhof Tiedge und Betrieb Vollmuth auch mehrere Gäa-Mitgliedsbetriebe.

Kontakt: NABU - Naturschutzbund Deutschland e.V., Bundesgeschäftsstelle, Team Unternehmenskooperationen Charitéstraße 3, 10117 Berlin,

gbgm@NABU.de, Tel.: 30 284 984-1566

Gãa e.V.

Freistaat Thüringen fördert Junglandwirt*innen Neugründer & Nachfolger können sich bis 15.05. bewerben!

PM Landesverwaltungsamt Thüringen, 21.03.23

Bis zu 70.000 Euro Startkapital erhalten Neugründer*innen und Nachfolger*innen (bis zum 40. Lebensjahr) von landwirtschaftlichen Betrieben. "Mit dieser Starthilfe wollen wir jungen Fachkräften den Neueinstieg und die Betriebsnachfolge erleichtern und den Generationswechsel in der Thüringer Landwirtschaft unterstützen", sagt Thüringens Agrarministerin Susanna Karawanskij. 2023 stehen insgesamt 700.000 Euro, finanziert aus Mitteln des Freistaats Thüringen und der Europäischen Union, für die Förderung von Junglandwirt*innen zur Verfügung.

Förderfähig sind Einzelunternehmen, deren Betriebsleiter ein Junglandwirt ist, oder Personengesellschaften und juristische Personen, die durch einen Junglandwirt wirksam und langfristig geführt werden. Die Gründung oder Übernahme des landwirtschaftlichen Betriebes durch einen Junglandwirt darf nicht länger als 24 Monate vor der Antragstellung zurückliegen.



Förderanträge können bis zum 15.05.2023 beim Thüringer Landesverwaltungsamt gestellt werden. Der Antrag, weitere Informationen sowie Voraussetzungen zum Ablauf des Förderverfahrens sind auf der Website zu finden: www.aw-landesverwaltungsamt. thueringen.de.

Studie auf Pilotbetrieben: Ökolandbau leistet Beitrag zu Klimaschutz

BMEL PM 31.Jan 2023, Nr. 12/2023

Die Bundesregierung hat sich im Koalitionsvertrag 30 % Ökolandbau bis 2030 vorgenommen. Eine neue wissenschaftliche Untersuchung der Technischen Universität München zeigt die positiven Umweltwirkungen einer ökologischen Bewirtschaftung und wie sie die Kosten für die Gesellschaft verringert.

Die Ergebnisse der aktuellen Studie zeigen, dass die ökologisch bewirtschafteten Betriebe mit Blick auf Klima- und Umweltleistungen einen großen Beitrag leisten. Das liegt unter anderem daran, dass im Ökolandbau weder mineralische Stickstoffdünger noch chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel eingesetzt werden. Durch eine flächengebundene Tierhaltung und hohe Stickstoffeffizienz beim Düngen werden Ausgasungen mit Lachgas vermieden. Zudem wird auf Bio-Betrieben durch die weiten Fruchtfolgen mit verschiedenen Leguminosen mehr Kohlenstoff aus der Luft im Humus des Bodens festgelegt. Die Vorteile bei der Verminderung von Treibhausgasemissionen im ökologischen Pflanzenbau können sowohl flächen- als auch produktbezogen festgestellt werden.

Auf Grundlage der Studienergebnisse und der mittleren Umweltkosten für Stickstoff- und Treibhausgasemissionen errechneten die Forscherinnen und Forscher die Kosteneinsparungen des Ökolandbaus. Die Einsparungen beziffert die Studie mit 750 bis 800 Euro pro Hektar. Hochgerechnet auf das Ziel von 30 % Bio bis 2030 würde das eine Kosteneinsparung von 4 Milliarden Euro bedeuten.



Die Langzeitstudie "Umwelt- und Klimawirkungen des ökologischen Landbaus" basiert auf Untersuchungsergebnissen im deutschlandweiten Netzwerk der vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) geförderten Pilotbetriebe. Im Forschungsprojekt wurden über zehn Jahre die Klima- und Umweltleistungen

Gãa e.V.

von 40 Bio-Betrieben mit denen von 40 konventionellen Höfen verglichen. Aufgenommen wurden auch die Ergebnisse aus Dauerfeldexperimenten.

Der Systemvergleich ökologischer und konventioneller Betriebe zeigt laut der Studie "Umwelt- und Klimawirkungen des ökologischen Landbaus" deutliche Unterschiede in der Betriebsstruktur und der Bewirtschaftungsintensität. So ist unter anderem der Tierbesatz auf Öko-Betrieben geringer, die Tierhaltung erfolgt flächengebunden. Öko-Betriebe haben artenreiche Fruchtfolgen, die stickstoffbindende Pflanzen einschließen. Als sogenanntes "lowinput"-System ist der Einsatz fossiler Energie laut der Erkenntnisse der Untersuchung niedriger, chemischsynthetische Dünger oder Pestizide werden gar nicht eingesetzt. Auch die Landnutzungsintensität zeigt sich im Betriebsvergleich öko-konventionell bei den Bio-Betrieben als geringer. So werden extensivere Verfahren eingesetzt, es erfolgen weniger Arbeitsgänge und die Überrollhäufigkeit ist niedriger.

Ausgewählte Ergebnisse der Studie:

Flächenbezogene Treibhaugas-Reduzierung: Halbierung der flächenbezogenen Treibhausgasemissionen im ökologischen Pflanzenbau (Minderung der Treibhausgasemissionen um 1.750 kg CO2 Äq. je Hektar und Jahr), dadurch Einsparung von Umweltkosten der Treibhausgasemissionen (Hülsbergen et al. 2022).

Produktbezogene Klimaschutz-Wirkung: Reduzierung der produktbezogenen Treibhausgasemissionen im ökologischen Pflanzenbau um 20 % (Getreideeinheiten) bzw. 30 % (Energieertrag) unter Berücksichtigung der niedrigeren Erträge (Hülsbergen et al. 2022).

Die Studie kann kostenfrei unter www.oekolandbau.wzw.tum.de/aktuelles/ heruntergeladen werden

GÄA-AUFRUF: MITTEILUNG V. VERANSTALTUNGEN 2023

Auch wir freuen uns, wenn Sie und Ihr uns Ihre/ eure Veranstaltungen mitteilen. Gern kommunizieren wir Einladungen auf unserer Homepage und in den Sozialen Medien (facebook, Instagram).

Gemeinsam in Aktion: Bioerlebnis- und Ökoaktionstage im Herbst 2023

Anne Wetzel, Gäa e.V.



Gemeinsam in Aktion: Machen Sie Bio in Ihren Betrieben im Rahmen der Aktionstage zum Ökolandbau in den Bundesländern für Groß und klein erlebbar - manchmal auch mit Staatsministern - hier der Sächsische Landwirtschaftsminister Wolfram Günther bei der Eröffnung der Bioerlebnistage 2022 bei der Rote Bete Ernte im Guidohof bei Limbach-Oberfrohna (Foto: SMEKUL 2022)

Auch in diesem Jahr finden in vielen Bundesländern im Herbst wieder Aktionstage für den Ökolandbau unter der Trägerschaft von Landesministerien oder anderer Ökolandbau-Bündnisse statt. Egal ob Bioerlebnistage oder Ökoaktionswochen, in jedem Falle lohnt es sich über eine Veranstaltung im Rahmen der Aktionstage nachzudenken. Auch bereits unabhängig geplante Hoffeste, Führungen, Ernte-/ Mitmachaktionen und mehr können dabei gern angemeldet werden. Neben den allgemeinen Marketingaktionen und gezielten Bewerbung der Aktionsveranstaltungen bieten die meisten Träger auch umfassendere Unterstützung, z.B. mit Ideensammlungen für Veranstaltungen/ Aktionen, Checklisten für die Durchführung, Vorlagen für Werbeplakate oder auch Druckerzeugnisse, Aktionslogos, Tipps und Tricks für die Pressearbeit und einiges mehr. Auch lohnt es sich zu prüfen, ob eine Förderung der Veranstaltung möglich ist - auch hierfür werden Hinweise auf den Internetseiten bereitgehalten.



Bioerlebnistage Bayern 01.09. bis 08.10.2023 www.bioerlebnistage.de

Hessische BioTage 2023 08. bis 17.09.2023

oekomodellland-hessen.de





Aktionstage Ökolandbau Niedersachsen Ostern bis Oktober 2023

aktionstage-oekolandbau.de

Bio-Erlebnistage Sachsen 02.09.bis 08.10.2023

www.bio.sachsen.de/erlebnistage.html

neue Anmeldefrist! noch bis zum 31.05.23 möglich!

Aktionstage Ökolandbau

bio-thueringen.de

Aktionstage Ökolandbau Thüringen 01.07. - 31.10.2023

Diese Aufstellung umfasst aktuell bekannte Aktionen 2023 und ist nicht vollständig. Auch in Bundesländer wie Rheinland-Pfalz (ökoaktionstage-rlp.de) und Nordrhein-Westphalen (www.oekolandbau-nrw.de) ist erwartbar, dass noch Aktionszeiträume im Herbst bekannt werden.

Kurz notiert

... Erstmalig hat die Fördergemeinschaft Ökologischer Landbau Berlin-Brandenburg (FÖL) e.V. die "Bio-Radtouren Brandenburg" herausgegeben. Das kostenfreie Heft empfiehlt fünf Routen durch besondere Landschaften Brandenburgs. Brandenburg hat den dritthöchsten Bio - Flächenanteil und eine Vielzahl spannender, ökologisch wirtschaftender Betriebe. Um die Besonderheiten von Bio radelnd zu erleben, stellte die FÖL fünf Bio-Radtouren zusammen. Die sind so geplant, dass die Ausflüglerinnen und Ausflügler auf jeder Route verschiedene Highlights verbinden können: wie Bio-Höfe, Manufakturen, Hofläden und -cafés, Badestellen und Orte mit Historie. Ob man die (Rund-)Touren komplett fährt oder einzelne Ziele ansteuert, kann nach eigener Laune und Tagesform entschieden werden. (Quelle: PM FÖL e.V.)



Mehr unter: www.bio-berlin-brandenburg.de

... Die Unterschiede zwischen Neuer Gentechnik (NGT) und bisheriger Züchtung sind leicht zu übersehen, können für Mensch und Umwelt aber schwerwiegende Konsequenzen haben. TEST BIOTECH hat eine (Postkarten-)Aktion gestartet, um die Politik an ihre Verantwortung zu erinnern. Mehr Informationen und "selbst Stimme erheben" unter:





Acker & Tier & Biodiversität

Artenvielfalt auf Gäa-Betrieben: Biodiversitätsrichtlinie - Rückschau 2022

Cindy Pein, Gäa e.V.

Ein weiteres Jahr mit der praktischen Umsetzung der Biodiversitätsrichtlinie liegt hinter uns. In diesem Jahr konnten sich 75% der Gäa-Betriebe in den Biodiversitätsrechner eintragen. Alle Gäa Mitarbeiter*innen haben besonders zum Jahresende 2022 und dann auch bis zum verlängerten Eingabezeitraum Februar 2023, viele Gespräche zu technischen Fragen mit dem Rechner, Eingabeproblemen, einzelnen Maßnahmen bis hin zu ökonomischen, sozialen, persönlichen Problemen aber auch positiven Nachrichten rund um die Betriebe mit unseren Mitgliedern geführt.

Für 2022 haben sich 75 % der Gäa-Betriebe eingetragen. Das ist ein gutes Ergebnis, da wie im Jahr 2021 viele Betriebe bis Ende Dezember 2022 noch keine Kontrollauswertung hatten. Es gab einen krankheitsbedingten Stau bei den Kontrollstellen und auch die Umsetzung der neuen EU-Öko-Verordnung verzögerten die Kontrollauswertung. Weiterhin sind Betriebe unter 2 ha von der Eintragung befreit, auch diese spiegeln sich in dem Ergebnis wieder. Neue Betriebe sind vielleicht noch nicht ausreichend über die Richtlinie und den Zugang zum internen Mitgliederbereich informiert, manche Betriebe haben den Stichtag verpasst und es gibt eine sehr geringe Zahl von Betrieben, welche sich zwar hätten eintragen können, dies aber nicht getan haben. Woran kann dies noch gelegen haben? Auf Grund der Programmierung des Rechners, kann eine Eintragung erst nach der Kontrolle und den dann vorliegenden Flächendaten für jeden Betrieb, erfolgen. Um den Betrieben ein ständiges Nachsehen, "ob die Daten schon da sind" zu ersparen, haben wir von Gäa eine Mail an alle Betriebe gesandt, das die Daten jetzt im Rechner vorliegen. Wir wissen leider nicht genau, ob alle Betriebe diese Mail auch erhalten haben (volles Mailfach; Flut von Emails, die man jeden Tag erhält, neue Email-Adresse…). Es gibt auch immer noch Betriebe bei Gäa, die keinen Internetanschluss haben. Für diese Betriebe hat die Gäa-Beratung in diesem Jahr die Eintragung übernommen.



Falls bei Ihnen auch ein Grund vorliegt, weshalb Sie den Rechner nicht benutzen konnten oder können, sprechen Sie uns bitte an!

Wie geht es 2023 mit der Richtlinie weiter? Der Biodiversitätsrechner ist seit dem 01.03.2023 wieder geöffnet. ABCERT-kontrollierte Betriebe können also ab sofort Ihre Maßnahmen eingeben. Alle anderen Betriebe können sich eintragen, wenn Sie Ihr Gäa-Zertifikat erhalten haben, denn dann sind die Flächendaten ganz sicher im Rechner. Für 2023 müssen erstmalig 80 Punkte erreicht werden. Die Maßnahmen für das Vorjahr außer für Acker und Gemüse werden übernommen, so dass die Eintragungen in diesem Jahr schneller gehen werden. Der Stichtag für die Eintragung für 2023 ist der 31.12.2023.



Biodiversitäts-Rechner

Ökologischer Landbau

♠ STARTSEITE

■ BETRIEBSINFORMATIONEN

FRAGENKATALOG

III ERGEBNISSE

→ ZURÜCK ZUM GÄA

Herzlich Willkommen im Gäa-Biodiversitäts-Tool

Seit dem 16.02.2023 ist der Rechner auf die Eingabe 2023 umgestellt. Eine Dateneingabe für 2022 ist damit nicht mehr möglich.

Für die Eingabe für 2023 gehen Sie bitte wie folgt vor:

- Gehen Sie bitte zu Beginn im Menü auf den Reiter "Betriebsinformationen" und laden Sie Ihre Flächendaten (gelber Knopf rechts unten)
- Wechseln Sie über den Menüpunkt "Fragenkatalog" zur Eingabe Ihrer Daten. Die Eingaben zum Acker- und Gemüsebau müssen erneut ausgefüllt werden. Alle anderen Eingaben sind automatisch aus 2022 übernommen (können aber verändert und ergänzt werden).
- 3. Schließen Sie die Eingabe am Ende "verbindlich ab" indem Sie den entsprechenden Knopf ganz am Ende des Fragenkatalogs Katalogs drücken. Laden Sie sich zum Schluss Ihren Ergebnisbericht als pdf unter dem Menüpunkt Ergebnisse" herunter.

In Kürze wird es aktuelle Anleitungen sowie Videos und Hinweise auf Veranstaltungen zur Biodiversitäts-Richtlinie geben.

Für 2022 muss der Bericht aus dem Biodiversitäts-Rechner zur diesjährigen Bio-Kontrolle nicht vorgelegt werden, es gibt für die Auswertung bei Gäa eine interne Liste mit den Betrieben, welche teilgenommen haben oder befreit sind.

Rückfragen wie immer gern an die Gäa-QS unter 03514015519, info@gaea.de

Thüringer Ölmüllertag in Gernewitz

Claudia Brachmann Gäa e.V.

Sehr gut besucht war der Thüringer Ölmüllertag am 7.Februar auf dem Agrargenossenschaftsbetrieb "Wölmisse" in Gernewitz bei Stadtroda. Durch das Projekt ThüRegÖl kamen Erzeuger, Verarbeiter und Vermarkter zusammen, um eine gemeinsame Zusammenarbeit anzustreben. An verschiedenen Stationen kam es zum gemeinsamen Austausch und Kontakteknüpfen.



Der erste Thüringer Ölmüllertag (Foto: Claudia Brachmann)

Gäa beriet Interessenten in ackerbaulichen Fachfragen. Durch zwei Netzwerke (bio-regional und konventionell-regional) sowie den Aufbau von effizienten Strukturen in der Verarbeitung (Reinigung, Sortierung, Trocknung, Schälung, Pressung, Lagerung und Verpackung) soll eine stetige Bereitstellung von hoch-wertigen Pflanzenrohölen und Ölprodukten gesichert werden. Das Projekt schafft auch ein Beratungsangebot für Kleinölmühlen sowie ein Konzept zum Qualitätsmanagement für Speiseölmühlen. Auf Verbrauchermessen, wie z.B. "Handgemacht Tage" in Jena vom 22.-23.4. werden die Akteure des Projektes anzutreffen sein. Am 27. Juni findet eine Feldver-



suchsbegehung in Dornburg zum Thema statt. Weitere Feldtage sollen gemeinsam mit dem TLLLR geplant werden.

Kartoffelkäferfänger "Colorado Beetle Catcher"

Ulf Müller, Gäa e.V.

Der Kartoffelkäferfänger "Colorado Beetle Catcher" ist eine neu entwickelte Maschine zum Einsammeln von Kartoffelkäfern und deren Larven im Kartoffelbestand.

Kartoffelkäfer lassen sich fallen und stellen sich eine Zeit lang tot, wenn die Kartoffelpflanze berührt wird. Diese Eigenschaft wird mit der Technik ausgenutzt. Die Maschine besteht aus einem Rahmen, welcher im Front- oder Heckanbau am Dreipunkt des Traktors befestigt wird. Am Rahmen sind acht hydraulisch angetriebene Rotoren mit Kunststoffklappen und fünf Sammelbehälter angebracht.



Die Sammelbehälter werden zwischen den Kartoffeldämmen geführt. Quer zur Fahrtrichtung arbeiten an den Rotoren befestigte Kunststoffpaddel, die die Pflanze seitlich leicht schieben und die Kartoffelkäfer und deren Larven fallen über Führungsplatten in die im Dammtal aufgehängten Sammelbehälter. 70 bzw. 90 % der Käfer und Larven werden somit bei jedem Arbeitsgang aus dem Bestand entfernt. Die Maschine lässt sich für die Entleerung der Sammelbehälter in einen verschließbaren Großbehälter nach vorn kippen. Die Maschine ist für einen Reihenabstand von 75 cm konzipiert. Geplant ist die Technik auch für größere Reihenabstände z.B. für den Doppeldamm nach Separierungsverfahren anzubieten.

Kontakt und Vorführvideo: www.fieldworkers.nl/de/ product/colorado-beetle-catcher de/

VERANSTALTUNG

Maschinenvorführung CBC Kartoffelkäferfänger der Firma Fieldworkers

Freitag 16.06.2023, 14 Uhr im Landwirtschaftsbetrieb Eckhard Voigt, Doberquitz Nr. 2, 04703 Leisnig, Treffpunkt Kartoffelscheune Clennen

Anmeldung über Ulf Müller Gäa e.V. mobil: 0172-7778152, e-mail: ulf.mueller@gaea.de

Neues Bio-Fungizide gegen Sklerotinia und Fusariosen

Stefan Friedrich, Kwizda Agro Deutschland GmbH

XILON® ist ein breitenwirksames, biologisches Bodenfungizid, dessen Wirkung auf dem natürlich vorkommenden Pilz *Trichoderma asperellum* T34 beruht. Das Produkt ist ein zugelassenes Pflanzenschutzmittel mit FiBl-Betriebsmittellistung und Ecocert-Zertifikat gegen Sklerotinia (Sonnenblume, Sojabohne und Raps) und Fusariosen (Mykotoxin-Reduktion) im Mais.



Abbildung 1: Rapspflanzen rechts unter Einsatz von Xilon (Quelle: Kwizda Agro Deutschland)

Die Wirkungsweise von XILON ist vielfältig:

- 1. **Hyperparasitismus**: Der Pilz Trichoderma asperellum T34 parasitiert direkt Pathogene im Boden und entzieht ihnen die Lebensgrundlage.
- 2. **Enzymfreisetzungen**: Es werden ca. 20 anti-pathogenwirkende Enzyme freigesetzt, die zum einen repellierend und zum anderen abtötend wirken.



- 3. **Wurzelbesiedlung**: Es findet eine Wurzelbesiedlung statt, die als physische Barriere gegenüber Pathogenen dient.
- 4. **Systemisch indizierte Resistenz**: Resultierend aus der Wurzelbesiedlung und dem Einwachsen in die Rhizodermis, wird die sog. "Systemisch induzierte Resistenz" der Pflanze aktiviert, sprich die Pflanze wird auf Abwehr sensibilisiert. Dieser Mechanismus wird nur durch XILON aktiviert, so dass die Pflanzen schneller mit ihren Abwehrmechanismen im Falle eines Befalls reagieren.

Xilon ist formuliert als Mikrogranulat und kann entweder in die Saatfurche eingebracht oder gespritzt werden. Es ist wichtig, dass das Produkt in den Boden eingearbeitet wird, da es sich bei *Trichoderma asperellum* T34 um einen bodenbürtigen Pilz handelt, der nur eine begrenzte UV-Stabilität aufweist.

Durch den Pflanzenschutzeffekt, können sich die Pflanzen von vornherein in der Jugendphase deutlich besser entwickeln. So wurde in allen Kulturen ein deutlich besseres Wurzelwachstum mit stärkerer Seitenwurzelbildung und mehr Feinwurzeln festgestellt, was gerade unter trockenen Bedingungen hilfreich ist. Weiterhin wurde festgestellt, dass der Wurzelhalsdurchmesser bei Raps im Herbst mit Xilon deutlich ausgeprägter ist (Abb. 1). Ein besserer Wurzelapparat beim Mais kann dazu beitragen, dass die Nährstoffaufnehme gerade von P verbessert wird und die Kolbenausbildung gleichmäßiger erfolgt. Bei der Sonnenblume wurde eine frühere und gleichmäßigere Blüte sowie eine homogenere Abreife beobachtet (Abb.2). Mit dem Einsatz von Xilon in Sojabohnen lässt sich der Stängeldurchmesser verdicken und der Habitus der Pflanze wird insgesamt gedrungener, ohne den Drusch zu erschweren (Abb.3). Die Standfestigkeit wird verbessert, was sich positiv auf die Ernte auswirkt.



Abbildung 2: Sonnenblumenfeld links unter Einsatz von Xilon (Quelle: Kwizda Agro Deutschland)

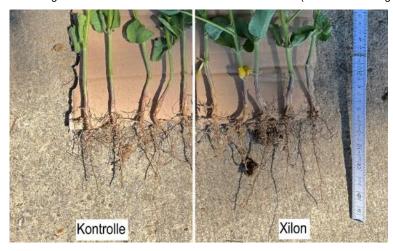


Abbildung 3: Sojapflanzen rechts unter Einsatz von Xilon (Quelle: Kwizda Agro Deutschland)

Fazit:

Mit Xilon steht dem Landwirt ein Produkt zur Verfügung, mit dem sich die Kulturen Sonnenblume, Sojabohne, Mais und Raps von der Aussaat bis zur Ernte gegen Sklerotinia bzw. Fusariosen (Mykotoxin-Reduktion!) auf natürliche Weise mit nur einer Applikation schützen lassen. Xilon stellt einen wichtigen Baustein zur Feldhygiene in der Fruchtfolge dar, da zum einen die Kulturpflanze dauerhaft geschützt wird und zum anderen das Inokulum der Schadpathogene im Boden nachhaltig reduziert wird - Ursachenbekämpfung! So profitiert auch die Folgekultur vom Xilon-Einsatz, da die auflaufende Saat einen gesünderen Start hat.

Kontakt: Stefan Friedrich, Fachberater Biologischer Pflanzenschutz, Kwizda Agro Deutschland GmbH Polyfinstraße 1, D-74909 Meckesheim

Tel.: +49 151 28173996, E-Mail: st.friedrich@kwizda-agro.at, Web: www.kwizda-agro.com



Lorenz Welde, Gäa e.V.

Am 3. März 2023 folgten ca. 50 Interessierte der Einladung des Kompetenzzentrum Ökolandbau Sachsen zur Veranstaltung Luzerne-Umbruch ohne Pflug. Um den Umbruch erfolgreich durchzuführen, gilt es die Leguminose ganzflächig zu bearbeiten und somit diese vor dem Durchwuchs in der Folgekultur zu hindern. Dabei sollte eine möglichst geringe Intensität des Umbruchs Ziel sein, um somit unproduktive Mineralisierungsvorgänge des im Boden angereicherten Stickstoffs zu vermeiden.

Bevor der Umbruch mit verschiedenen Geräten im Vergleich auf der Versuchsfläche des Wasserguts Canitz demonstriert wurde, fand ein Theorieteil im Reußischen Hof statt, bei dem Referent*innen zu verschiedene Fragen rund um das Thema berichteten. Neben einer Betriebsvorstellung des Betriebsleiters Dr. Bernhard Wagner vom Wassergut Canitz und der Besonderheiten des Wirtschaftens im Wasserschutzgebietes, wurde auf die Stickstoffmineralisation nach Leguminosen Umbruch von Kerstin Großner (Kompetenzzentrum Ökologischer Landbau) eingegangen. Zudem teilte Marc Büchner von Agrargenossenschaft Umenda seine Erfahrungen aus dem Landwirtschaftlichen Gewässerschutz zum Nacherntemanagement von stickstoffreichen Vorfrüchten.





Nach den Vorträgen wurde die Veranstaltung für die Teilnehmenden auf der Versuchsfläche des Wasserguts Canitz fortgesetzt, welche für den bevorstehenden Umbruchsversuch in vier Bereiche eingeteilt war. Zum Umbruch des Luzernebestandes standen vier verschiedene Geräte im Vergleich zur Verfügung.

Die erste Parzelle wurde herkömmlich mit dem Pflug bearbeitet. Dafür stand der Volldrehpflug, inklusive Packer des Betriebes zur Verfügung. Auf der zweiten Parzelle verrichtete ein Treffler TGA Grubber seine Arbeit, welcher durch seine Gänsefußschare den Luzernebestand flach auf ca. 2- 3 cm abschnitt. Als dritte Maschine stand eine Alpego Fräse zur Verfügung, welche den Bestand durch ihre Winkelmesser flach abschälte und durch eine folgende Walze rückverdichtete. Als viertes Gerät wurde ein Geohobel vorgeführt, der durch die rotierende Bewegung seiner spatenähnlichen Werkzeuge den Bodenhorizont flach abschälte und die organischen Überreste mit Erde vermengte.

Ziel des Feldtages war den Besuchern einen Überblick über die unterschiedlichen Optionen für einen Luzerneumbruch zu verschaffen und zu demonstrieren, welche Alternativen neben dem Pflug für den Umbruch zur Verfügung stehen. Zudem gilt es zu prüfen, wie sich die unterschiedlichen Gerätschaften auf den Stickstoffhaushalt auswirken und welche Menge Stickstoff durch die jeweiligen Bearbeitungsgänge auswaschungsgefährdet sind.

Die jeweiligen Parzellen wurden nach der Vorführung der Geräte fertig bearbeitet, so dass das Kompetenzzentrum Ökolandbau und das Wassergut Canitz über die Veranstaltung hinaus vergleichende Untersuchung zur Bodenmineralisierung und den Durchwuchs in der Folgekultur durchführen können. Wer Interesse an diesem Versuch hat und sich die Ergebnisse gern anschauen möchte, kann sich gern an das Kompetenzzentrum wenden.

Kontakt: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie Kompetenzzentrum Ökologischer Landbau, Kerstin Großner, Straße des Fortschritts 9A, 01683 Nossen - Deutschenbora,

Tel.: 035242 631-8904, Kerstin.Grossner@smekul.sachsen.de





... Das FibL Schweiz hat eine Filmreihe zur Beikrautregulierung im Kräuteranbau erstellt und online gestellt. Im Rahmen des OGAPAM-Projektes werden neue Ansätze für die nicht-chemische Beikrautregulierung in Heil- und Gewürzkräutern erarbeitet. Das Projekt läuft seit 2020 und wird von FiBL und Agroscope gemeinsam betreut. Im Zusammenhang mit Feldversuchen und dem Einsatz moderner Hacktechnik sind vier kurze Videos entstanden, in denen erfahrene Kräuteranbauer ihre Maschinen und Strategien zur Beikrautregulierung vorstellen: Unkrautregulierung mit GPS-Hackgerät, Unkrautregulierung am Hang mit Bergmäher, Ferrari Remoweed vs. traditionelles Hackgerät sowie Hackgeräte im Kräuteranbau. **BIO-Aktuell** gibt den Überblick: www.bioaktuell.ch/pflanzenbau/kraeuteranbau/pflanzenschutz/filmreihe-unkrautregulierung-im-kraeuteranbau

Verarbeitung und Vermarktung

Storytelling: Aus Biokarpfen wird sächsisches Bio-Weißfischfilet

Christian Pein, Gäa e.V.

Jeder Mensch in Deutschland konsumiert laut WWF (www.wwf.de/themen-projekte/meere-kuesten/fischerei/verbraucher-maerkte, Oktober 2022) durchschnittlich etwa 15 Kilogramm Fisch und Meeresfrüchte pro Jahr. Für viele Menschen ist es wichtig zu wissen, woher ihr Fisch kommt und ob er umweltgerecht gefangen wurde. Mit jeder Kaufentscheidung werden die Kund*innen somit zu einem Katalysator auf dem Weg zu einer nachhaltigen Fischerei.

Greenpeace & WWF formulieren eine klare Kaufempfehlung für den Bio-Karpfen aus der Oberlausitz "#1 Kaufen Sie Fisch, der im WWF-Ratgeber empfohlen wird. #2 Kaufen Sie heimischen BIO-Fisch. #3 Kaufen Sie zertifizierte Produkte und genießen Sie Fisch als seltene Delikatesse." (fischratgeber.wwf.at/)

Die Überfischung der Meere und die Suche nach ökologisch vertretbaren Alternativen waren Impulse, um die Vermarktung für den heimischen Fisch aus ökologischer Teichwirtschaft, als eine der nachhaltigsten Form der Aquakultur, mit Beginn der Abfischsaison im Oktober 2022 neu zu starten. Vor einigen Jahren hatte Gäa die Initiative ergriffen und den Biofachhandel in die Oberlausitz eingeladen, um sich vor Ort ein Bild von der Einzigartigkeit der Bio-Teichwirtschaften im Biosphärenreservat zu machen. Damals war die Nachfrage aus verschiedenen Gründen leider noch nicht so hoch ... lag es am Image vom Karpfen?



Die "Wiedergeburt" des Bio-Karpfen als Bio-Weißfischfilet – mit mehr Anerkennung durch Konsumenten Foto: Christian Pein (Gäa)

Dank der Initiative von Naturkost Erfurt, der <u>DenkwerkstattFood</u> vom Gäa-Betrieb Matthias Schneider, <u>Karsten Ringpfeil</u> vom Gäa-Teichwirtschaftsbetrieb in der Oberlausitz und dem sächsischen Fischereiverband wurde die Vermarktung für den Biofisch aus heimischer Aquakultur neu gedacht. Storytelling und eine breite Akzeptanz für Bio-Karpfen beim Handel und auf den Speisekarten der Gastronomen waren dabei einige der Herausforderungen.

Mit dem sächsischen Bioweißfischfilet kommt eine ungefährdete heimische Delikatesse aus einer nachhaltigen und natürlichen Fischwirtschaft in den Bio-Handel, die eine echte Alternative für Fischliebhaber*innen zu den Bio-Lachsfarmen im Atlantik bietet. Bei klassischen Aquakulturen werden wertvolle Naturräume beeinflusst und teilweise auch zerstört. In den Bio-Teichen wird das bestehende Ökosystem mit seiner Pflanzen- und Tierwelt nicht beeinträchtigt. Es kommt auf Grund der extensiven Bewirtschaftung, die neben einem geringen Fischbesatz auch die Pflege der Röhrichtgürtel einbezieht, zu keiner Überfischung und es werden keine Schleppnetze verwendet. Viele Menschen in der Region leben zudem von der Fischereiwirtschaft. Die bewirtschafteten Bio-Teiche existieren zu einem großen Teil bereits seit mehreren hundert Jahren und wurden im Mittelalter von Mönchen und Gutsherren



angelegt. Mit den Teichen und deren Bewirtschaftung hat sich eine einmalige Naturlandschaft entwickelt. Fast alle Bio-Teiche liegen in Naturschutzgebieten wie dem UNESCO Biosphärenreservat "Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft" und mehreren FFH (Flora Fauna Habitat)-Gebieten.

Gäa hat 2023 mit dem neuen biozertifizierten Schlachtbetrieb der Kirschauer Aquakulturen GmbH in der Oberlausitz nun konsequent einen geschlossenen Weg in Bio-Verbandsqualität: kurze Transportwege vom Teich zum Verarbeiter inbegriffen. Bisher wurden in Kirschau 630 kg Biokarpfen verarbeitet Der Betrieb hat noch Luft nach oben kann bis zu 2.000 t im Jahr Bio verarbeiten. Im Dezember 2022 hat eine weitere Teichwirtschaft nach der Beratung durch den Verband den Weg Richtung Bio eingeschlagen, um perspektivisch mehr Biofisch aus heimischer Aquakultur zu produzieren.

Der Bezug der Bio-Weißfisch Produkte ist über Naturkost Erfurt GmbH möglich. Das feste, grätenfreie Filet ist ideal zum Braten, Backen und Pochieren und kommt tiefgekühlt in praktischen SB- und Gastrogebinden. Fischfilet mit etwas Ingwer und Chili ausgebacken und auf frisch gedünstetem Gemüse angerichtet - ein Traum! (www.facebook.com/naturkosterfurt/?locale=de_DE)

Wenn Verbraucher entscheiden dürfen!

"Du bist hier der Chef!"-Verbraucher schaffen Kosten-Transparenz

Nicolas Barthelmé, Initiative "Du bist hier der Chef!"

In den letzten Monaten sind die Preise für Milchprodukte in Deutschland immer weiter angestiegen, um der Verteuerung von Energie (Diesel und Strom), Futtermittel, Dünger... zu folgen.



Auch die Partner-Betriebe der noch jungen Verbraucher-Initiative meldeten Verbraucherinnen und Verbrauchern eine notwendige Erhöhung ihrer fairen Vergütung, damit sie die explodierenden Produktionskosten stemmen und weiterhin Tierwohl und Biodiversität fördern können.



Angesichts dieser Krise, die viele Betriebe und Landwirtsfamilien in Schwierigkeiten bringt, wurde im Vorfeld ein Treffen mit allen am Prozess beteiligten Akteuren (u.a Landwirten und Molkerei) organisiert, um Transparenz zu schaffen und für Klarheit zu sorgen. Denn das Grundprinzip von "Du bist hier der Chef!" ist, gemeinsam über alles zu diskutieren und zu entscheiden. Auch ein Fernseh-Team begleitete die Verbraucher dabei und berichtete über den einmaligen Prozess zur Kosten-Transparenz. Die Milchbauern schlugen eine Milchpreis-Erhöhung um 5,0 Cent pro Liter (von 0,58 EUR auf zukünftig 0,63 EUR pro Liter) vor, die aus 4 Cent für erhöhte Diesel- und Strom-Kosten sowie einem weiteren Cent für Ersatzteile bestehen. Darüber hinaus sollte der Kostenblock für Molkerei, Verpackung, Logistik und Handel um 7,4 Cent und für die Initiative um 0,7 Cent angehoben werden, um die dort ebenfalls erhöhten Energie-Kosten zu berücksichtigen. Dies bedeutet insgesamt für die Tüte Milch eine Anhebung des unverbindlich empfohlenen Preises um 14 Cent pro Liter (inkl. MwSt.), von 1,45 EUR auf 1,59 EUR, die dank dem transparenten und innovativen Ansatz deutlich geringer als bei anderen Milch-Marken ausfällt.

Im letzten Sommer durften anschließend die "Du bist hier der Chef!" Verbraucherinnen und Verbraucher darüber abstimmen, ob sie die Landwirte in den aktuellen Zeiten weiter unterstützen möchten, und die Anhebung von fairer Vergütung und unverbindlicher Preis-Empfehlung für die solidarische "Verbraucher-Milch" akzeptieren. "Und ja, gemeinsam haben wir mit überwältigender Mehrheit beschlossen, den Milchpreis für die "Du bist hier der Chef!" Milch anzuheben", so Nicolas Barthelmé, Mitgründer der Initiative. "Das ist ein großartiges Ergebnis und ein klares Signal von uns Verbraucherinnen und Verbrauchern an die Landwirtschaft. Denn hiermit können wir auch in



schwierigen Zeiten an der Seite unserer Landwirte und Partner stehen, und garantieren, dass unsere faire Milch weiterhin hält, was sie verspricht."

Die 2020 gewählten Qualitätskriterien für die Chef-Milch - mindestens 4 Monate auf der Weide (2021 waren es mit 176 Tagen knapp 6 Monate!), überwiegend Frischgrasfütterung zwischen April und Oktober, ausgezeichnetes Tierwohl, regionale Futtermittel, Bio-Herstellung - ändern sich nicht. "Das Tolle ist, dass unsere gewählten Qualitätskriterien einen positiven Effekt auf die Produktionskosten haben, die sich deutlich geringer als z.B. bei konventioneller Milch erhöhen", so Marie Krähling, Verbraucherin. "Denn die Futtermittel werden auf dem eigenen Betrieb produziert oder kommen direkt aus der Region. Dadurch haben sie kurze Transportwege. Die Kühe holen sich ihr Futter selbst oder bekommen es direkt frisch in den Stall gebracht. Dadurch spart der Landwirt Kraftfutter. Durch die ökologische Herstellung wird auf Pestizide und Dünger verzichtet, für welche die Kosten extrem gestiegen sind."

Die neuen Verpackungen mit Angabe der neuen Preise kamen im letzten September in den Handel an, der den historischen Schritt und die Transparenz weiter unterstützt und begleitet. Damit bleiben die Verbraucher-Milch fair, sodass die Betriebe von ihrer Arbeit leben und in die Höfe weiter investieren können, und der gewählte Milchpreis einen Leuchtturm im Markt. Denn hohe Qualität, ausgezeichnetes Tierwohl und Förderung von Biodiversität haben ihren Preis, den Verbraucherinnen und Verbraucher bei der Chef-Milch gerne zahlen.

Über Die Gemeinschaft "Du bist hier der Chef! Die Verbrauchermarke" e.V.

Die Gemeinschaft "Du bist hier der Chef! Die Verbrauchermarke" e.V. ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Eltville am Rhein. Ziel des Ver-**BIO-HALTUNG** eins ist die transparente Mitgestaltung von nachhaltigen Produkten durch Verbraucher*innen und die faire Vergütung von landwirtschaftlichen Erzeugern. Die Ende Juli 2020 eingeführte "Verbraucher-Milch" wurde bereits mehr als 1,5 Million-Male verkauft. Seit November 2021 wurde das Verbraucher-Sortiment um das Verbraucher-Ei erweitert. Ab Frühling 2023

In regelmäßigen Abständen ruft der Verein zur Online-Abstimmung für neue Produkte auf - demnächst für Äpfel. Die Teilnahme ist kostenlos. Zudem können besonders engagierte Verbraucherinnen und Verbraucher zu **FUTTER AUS** einer einmaligen Aufnahmegebühr von 1,- EUR Vereinsmitglied DER REGION werden, das "Du bist hier der Chef!"-Team bei wichtigen Terminen bei Landwirten, Verarbeitern und Händlern begleiten und die Entwicklung der Initiative mitgestalten.



sollen die Verbraucher-Kartoffeln ihren Weg in den Markt finden.

Die Menschen "hinter" der Verbrauchermilch: 13 Landwirte und eine Molkerei (Foto: DBHDC)

Vorbild für "Du bist hier der Chef!" ist die französische Initiative "C' est qui le patron?!", die im Jahr 2016 startete und inzwischen mehr als 30 Produkte von Verbraucher*innen kreieren ließ. Dies kommt mehr als 3.000 französischen Landwirtsfamilien zugute, die mittlerweile exklusiv für die Initiative produzieren und dafür eine faire Vergütung erhalten. Weitere Infos unter: www.dubisthierderchef.de



AUFZUCHT DER MÄNNLICHEN

KÜKEN

100% BIO-

VON ZWEINUTZUNGS

-HÜHNERN

FAIRE

VERGÜTUNG FÜR

LANDWIRTE

Literaturempfehlungen

Was tun gegen Stallfliegen? Merkblatt zeigt die wichtigsten Massnahmen

Ulf Müller, Gäa e.V.

Das Merkblatt "Stallfliegen" wurde aktualisiert. Es beinhaltet Grundlagen zur Regulierung der Fliegen und beschreibt die wichtigsten Massnahmen.

Stallfliegen können zur Plage werden. Sie beeinträchtigen das Wohlbefinden von Nutztieren, reduzieren deren Leistung und übertragen Keime. Stallfliegen lassen sich aber durch vorbeugende Massnahmen zurückdrängen. Am besten werden sie im Larven- und Puppenstadium bekämpft. Das Merkblatt "Stallfliegen" zeigt, wie das gemacht wird. Es vermittelt die Grundlagen in der Regulierung und Bekämpfung von Stallfliegen.

Das Merkblatt kann kostenfrei unter dem Link: <u>www.fibl.org/de/infothek/meldung/was-tungegen-stallfliegen</u> heruntergeladen werden.



Kultursubstrate im Gartenbau

Ulf Müller, Gäa e.V.

Das Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL) liefert in seiner neuen Broschüre "Kultursubstrate im Gartenbau" Wissenswertes zu Ausgangsstoffen, Herstellung und Funktionen von Kultursubstraten im Gartenbau.

Die Broschüre vergleicht die Eigenschaften von Torf mit denen von alternativen Substratausgangsstoffen und bietet einen umfassenden Überblick über deren Eignung als Torfersatz. Sie liefert Praktikerinnen und Praktikern einen Überblick, welche Torfersatzstoffe in welchem Maße für gärtnerische Kulturen geeignet sind und was bei ihrem Einsatz zu beachten ist. Seit Jahrzenten hat sich Torf als Grundlage gärtnerischer Kultursubstrate bewährt, denn er besitzt viele für das Pflanzenwachstum günstige Eigenschaften. Doch beim



Abbau und der Zersetzung von Torf wird Kohlendioxid frei, das ansonsten langfristig im Boden gebunden bliebe. Moderne Kultursubstrate müssen deshalb mit weniger Torf auskommen.

Was muss ein Kultursubstrat können? Die BZL-Broschüre erläutert die Anforderungen an Substrate für die häufigsten Anwendungen im Produktionsgartenbau. Sie beschreibt verschiedene Torfarten sowie zahlreiche mineralische und organische Ausgangsstoffe. Darüber hinaus werden die pH-Wert-Einstellung durch Kalkung und die Grunddüngung angesprochen. Tipps zur Gütesicherung, einschließlich wichtiger Gütesiegel, und zur richtigen Lagerung von Substraten, helfen bei der internen Qualitätssicherung.

Die Broschüre steht kostenfrei beim Medienservice der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) unter folgendem Link als pdf bereit: www.ble-medienservice.de/1085/kultursubstrate-im-gartenbau?number=1085

Bericht: Ökologischer Zuckerrübenanbau

Ifa.mvnet, Anne Wetzel, Gäa e.V.

Die Nachfrage nach ökologisch erzeugten Rübenzucker aus Deutschland steigt kontinuierlich. Die Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern hat nun einen Bericht herasusgegeben, welcher die Ergebnisse zum praxisnahen Aufbau der Wertschöpfungskette Bio-Zuckerrübe aus der gemeinssamen Arbeit der Zuckerfabrik Anklam und dem Institut für Pflanzenproduktion und Betriebswirtschaft der Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei (LFA) zusammenfasst. Behandelt werden dabei alle Themen des Anbaus von optimierter Aussaat, Pflegearbeiten/ Unkrautbekämpfung bis zur Ernte und Lagerung. Beschrieben werden auch die Tests von verschiedener am Markt verfügbarer Hacktechnik. Natürlich spielen unweigerlich auch wirtschaftliche Betrachtungen eine wichtige Rolle. Die größte Herausforderung stellt dabei die Beikrautregulierung dar. Neben der



Nutzung von mechanischen Hackgeräten wurde u.a. besonderes Augenmerk auf die Implementierung autonomer Feldrobotertechniken gelegt, um den Aufwand manueller Hackarbeiten zu reduzieren. Dargestellt werden die Praxiserfahrungen der Anbaujahre 2019 bis 2022. Der Bericht kann unter www.landwirtschaft-mv.de/ serviceassistent/download?id=1657952 kostenfrei heruntergeladen werden.

18

Gãa e V

Ulf Müller, Gäa e.V.

Das Heft startet mit einem Vergleich des alten und des neuen Direktzahlungssystems. Im Anschluss erläutert es die deutlich verbesserte Einkommensstützung für Junglandwirte, die Ökoregelungen und die Zahlungen für die Haltung von Mutterkühen, -schafen und -ziegen. Zentraler Bestandteil sind die Inhalte der Konditionalität. Das sind die Grundanforderungen an die Betriebsführung (GAB) und die neun Standards für den guten landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand von Flächen (GLÖZ). Sie sind Voraussetzung für die Zahlungen aus den sogenannten ersten und Maßnahmen der zweiten Säule. Die Broschüre steht kostenfrei beim Medienservice der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) unter folgendem link als pdf zum download bereit: www.ble-medienservice.de/ 0530/gap-kompakst-2023?number=0530



Kontakte & Ansprechpartner Gäa e.V.

Kornelie Blumenschein	Vorsitzende	Tel.: 0351-4012389,	
	VOISILECTION	0172-777 81 51, k.blumenschein@gaea.de	
Christian Pein	Zertifizierung, Verarbeitung, Handel	Tel.: 0351-4015518,	
Cilistian Felli		0172-777 81 50, christian.pein@gaea.de	
Cindy Pein	Qualitätssicherung	Tel.: 0351-4015519,	
Cindy Pein		0172-777 81 71, ciny.pein@gaea.de	
Claudia Brachmann	Assistenz Betriebsbetreuung	claudia.brachmann@gaea.de	
Lorenz Welde	Betriebsbetreuung, Fachberatung	Tel.: 0351-46677998, lorenz.welde@gaea.de	
Ulf Müller	Betriebsbetreuung, Fachberatung	Tel.: 0351-4031918,	
On Muller		0172-777 81 52, ulf.mueller@gaea.de	
Ute Baumbach	Betriebsbetreuung, Fachberatung	Tel.: 0172-777 81 65, ute.baumbach@gaea.de	
Dr. Ulrich Hampl	Fachberatung	Tel.: 0176-28622806, kontakt@ulrich-hampl.de	
Silvia lvemeyer	Tierwohl-Beratung	Tel. 0171-8167462, s.ivemeyer@gaea.de	
Anne Wetzel	Projektmitarbeiterin, Rundbriefredaktion	Tel. 0162-3436060, anne.wetzel@gaea.de	

Marktplatz: Biete und Suche

Anzeigenschluss nächster Gäa-Rundbrief im Juni 2023 ist der 01. Juni 2023. Anzeigen gern bitte unter www.biowarenboerse.de eingetragen (bundesweit + kostenfrei). Dies können wir auch gern für Sie übernehmen!

Biete

Heu Rundballen Weidelgras und Wiesengras, ca. 100 Stck 1,50m Durchmesser Rundballen reines deutsches Weidelgras (Grob) Ernte 2022 40,00 EUR/Stck netto ab Hof (Transport möglich) und ca. 50 Stck 1,50 m Durchmesser Rundballen Wiesengras Ernte 2022 40,00 EUR/Stck Netto ab Hof (Transport möglich); Herr Torsten Klinge; 04838 Liemehna; Dorfstr. 27; Tel.: 034241-50432 oder 0173 3777744; Fax: 034241-50282

Rundballen Heu 1. und 2. Schnitt 2022, 1,20m, ca. 250-300 kg Heu 1. und 2. Schnitt aus 2022. Futtermittelattest vorhanden. 35,00 EUR/Ballen zzgl. MwSt.; Andreas Vogel; 09575 Eppendorf; Freiberger Str. 35; Tel.: +491727571419;

Heu Quaderballen: Erster Schnitt 2022, 20 Ballen, Hartmut Rottstedt, Biobetrieb Rottstedt, Ziegelhüttenstr. 52, 64832 Babenhausen Bundesland: Hessen, Telefon: 01713348690

Speiseroggen, Keksweizen (Gäa zertifiziert) Verkaufe 75 t Brotroggen Ernte 2022 VB 400,00EUR/to und 50 t Keksweizen Kleber 17-19 VB 480,00 EUR/to Franko Region; Herr Torsten Klinge; 04838 Liemehna; Dorfstr. 27; Tel.: 034241 50432 o. 0173 3777744; Fax: 034241 50282

3 to Bio-Winterraps: Preis VB, Frank Eschenbacher, Tennach 3, 95361 Ködnitz Bundesland: Bayern, Telefon: 0171- 5529254

Absetzer Fleckvieh: Rasse Fleckvieh, 10 männliche und 6 weibliche Tiere, geboren von April bis Juni 2022; Herr Mathias Zschorlich; 02997 Wittichenau; Sollschwitz 60; Tel.: 035725916963; Fax: 035725916964

Hatzenbichler Original-Striegel mit 6 m Arbeitsbreite. Der Striegel war wenig im Einsatz und ist in einem sehr guten Zustand. Er hat eine gute Bodenanpassung und ist für zahlreiche Kulturen (Getreide, Ölfrüchte, Leguminosen etc.) geeignet, hydraulisch klappbar und mit Stützrädern ausgestattet. Sonderlackierung "Gold Edition", VB 5.000 EUR; Landwirtschaftsbetrieb Silke Krostitz, An den Fichten 2 04838 Eilenburg Bundesland: Sachsen, Telefon: 03423 709553 oder 0177 5689288 Fax: 03423 7578571

Arbeit

Biete Ausbildungsplatz für Landwirtin/ Landwirt, Bio Familienbetrieb mit Ackerbau, Grünland, Mutterkuhhaltung, Schweinehaltung und Direktvermarktung; Herr Frank Rose; 08428 Langenbernsdorf; Hohe Str.1; Tel.: 03761/77748; Fax: 03761 186893



Veranstaltungshinweise

Aktuelle Veranstaltungen finden Sie auch auf der **Gäa-Homepage**. Schriftliche Einladungen versenden wir zum Teil nur regional. **Bitte melden Sie sich zu allen Veranstaltungen an, um uns eine bessere Planung zu ermöglichen!** Die Angebote rund um den Ökolandbau werden unter folgendem Link zusammengefasst: www.oekolandbau.de/service/webinare-und-e-learning/

Zeit	Veranstaltungstitel	Weitere Infos	Ort
02.04.2023	BioOst-Messe	die Bio-Messen für den Fachhandel, die bundesweite und	
	Gäa ist vor Ort! Stand 4-B19	regionale Akteure der deutschen Bio-Branche zusammenbringen Weitere Infos unter: biomessen.info/bioost/	
	Fachveranstaltung SoLawi: Fördermöglichkeiten und Tipps aus der Praxis	Fördermöglichkeiten Sachsen, Investitionen, Absatzförderung, Struktur, Potentiale & Risiken u.a. Infos/ Anmeldung unter <u>buergerbeteiligung.sachsen.de/portal/lfulg/beteiligung/themen/1033355</u>	ONLINE (Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie)
06.04.2023 19-21 Uhr	Getreidereinigung und Feinaufbereitung	Druschfruchtaufbereitung, Technik, Weitere Infos & Anmeldung unter: www.gaea.de/getreidereinigung-und-feinaufbereitung-online-vortrag-zur-neu-aufgebauten-anlage-von-peter-heller.html	ONLINE (digitaler Rundgang bei LWB Peter Heller/ Marktrodach)
1314.04. 2023	2. Online-Fachforum für Zweinutzungshuhn und Bruderhahn	Forum des Ökologische Tierzucht gGmbH lädt im Rahmen des Öko2Huhn Projektes, Fachvorträge und Praxisberichte, Weitere Informationen/ Anmeldung unter: www.oekotierzucht.de/fachforum/	ONLINE
15.04.23 10-14 Uhr	Projektvorstellung "BioMilch kann mehr!"	im Rahmen Tag der offenen Stalltür im Landgut Weimar mit Weideaustrieb, Schaukäserei u.a., mehr Infos unter www.gaea.de/landgut-weimar-bio-eroeffnet-die-weidesaison-2023-tag-der-offenen-stalltuer.html	Landgut Weimar Bio GmbH Klosterweg 14, 99438 Bad Berka OT Schoppendorf
16.04.2023	BioWest-Messe	die Bio-Messen für den Fachhandel, die bundesweite und regionale Akteure der deutschen Bio-Branche zusammenbringen Weitere Infos unter: biomessen.info/biowest/	
18.04.23	Öko-Ackerbaustammtisch 16-19 Uhr	Bioland-Gäa-Ackerbaustammtisch Thüringen, Betriebsbesichtigung, Stammtisch mit Fokus Frühjahrsaussaat & Unkrautregulierung, Infos: www.gaea.de	Landwirtschaftlicher Betrieb Volkmar Voigt; Willschütz 13; 07619 Schkölen
24. od. 25.04.23	Blick auf die neue Förder- landschaft, GAP und Öko- betriebe in Thüringen	Wie wirkt sich das neue Prämiensystem aus, Vollzug der Verordnung (EU) 2018/848 (EU Öko Basisverordnung) ab 2023 in Thüringen, <i>Programm folgt zeitnah unter <u>www.gaea.de</u></i>	Marktgemeinschaft Ökoflur Im Flattich 6a, D 99192 Nottleben
04.05.2023 10-15 Uhr	Feldbegehung - ökologische Grünlandbewirtschaftung und Ackerfutterbau auf trockenen Standorten	Besichtigung Luzernegrasflächen z.T. mit Spitzwegerich, Vorstellung KleeLuz Plus Projekt/Untersuchungen, Grünlandbegehung bei Landgut Neue Elbe in Arzberg, Referent:Dr. Edmund Leisen bisher LWK NRW, Programm folgt zeitnah unter www.gaea.de	Hof Prautzsch Am Dorfplatz 8, OT Krippehna, 04838 Zschepplin
05.05.2023	Feldbegehung - ökologische Grünlandbewirtschaftung und Ackerfutterbau	Grünlandbegehung beim Landgut Weimar, Referent: Dr. Edmund Leisen bisher LWK NRW, <i>Programm folgt zeitnah unter</i> www.gaea.de	Landgut Weimar Bio GmbH Klosterweg 14, 99438 Bad Berka OT Schoppendorf
22.05.2023 09:30 Uhr	Grundlagen des Ökobäcker- handwerks	Seminar im Rahmen des LFE-Projekt Thüringer Brotkultur: Öko-Verordnung; Umstellung/ Zertifizierung; Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, Betriebsführung, mehr unter: <u>bio-thueringen.de</u>	Café Lobenstein GmbH& Co.KG Damaschkestraße 18 99096 Erfurt
08.06.2023 14-18 Uhr	Feldtag ökologischer Kartoffelanbau	Besichtigung Transfermulchversuch in Kartoffeln, Bestandsbeurteilung Kartoffeln mit Kartoffelberater Christian Landzettel/ Bioland, Programm folgt zeitnah unter www.gaea.de	Landwirt.betrieb Eckhard Voigt Doberquitz, Nr. 2, 04703 Leisnig, Treff: Kartoffelscheune Clennen
13.06.2023 9:30-17:30 Uhr	Sommerfeldtag Ökologischer Ackerbau	Gäa-Feldtag mit TLLLR, Thüringer Ökofeldtag -Schwerpunkt Fruchtfolgen, Sorten und mechanische Unkrautbekämpfung, Programm folgt zeitnah unter <u>www.gaea.de</u>	Marold - Ökolog. Samenbau Hauptstraße 7 99955 Mittelsömmern
16.06.2023, 14 – 16 Uhr	Maschinenvorführung CBC Kartoffelkäferfänger	Maschinenvorführung CBC Kartoffelkäferfänger der Firma Fieldworkers aus den Niederlanden, <i>Programm folgt zeitnah unter www.gaea.de</i>	Landwirt.betrieb Eckhard Voigt Doberquitz, Nr. 2, 04703 Leisnig, Treff: Kartoffelscheune Clennen
27.06.2023 9-16 Uhr	Feldseminar Ökologischer Ölpflanzenanbau	in Kooperation mit Ölmühle Moog Programm folgt zeitnah unter <u>www.gaea.de</u>	Ölmühle Moog Klappendorf1, 01623 Lommatzsch
30.06.2023 9-15 Uhr	Gäa ÖBS Feldrundfahrt - Schwerpunkt ökologischer Körnerleguminosenanbau	Feldrundfahrt unter Beteiligung von drei Biobetrieben, Besichtigung von Körnerleguminosen und anderen Druschfrüchten, Programm folgt zeitnah unter www.gaea.de	Ackerbau Nemt Am Wachtelberg 18 04808 Wurzen/OT Dehnitz
11.09.2023 09:30 Uhr	Bio-Backen: Marketing, Rohstoffeinkauf und Verkauf	Seminar im Rahmen des LFE-Projekt Thüringer Brotkultur: Mehrwert, Mitarbeiter*innenschulung, faire Preiskalkulation, Beratung an der Theke, Betriebsführung, mehr unter: bio-thueringen.de	Brotklappe Weimar Trierer Straße 46, 99423 Weimar
	Bioland-Seminare und Veranstaltungen	Unter <u>www.bioland.de/veranstaltungskalender/</u> gibt's viele Veranstaltungen unseres Partnerverbandes Bioland	Bioland e.V.
	Seminarprogramm Bildungsnetzwerk Naturkost	Seminare für die Naturkostbranche, Infos/ Seminarprogramm unter: www.binako.de	Bundesweit sowie online Bildungsnetzwerk Naturkost
	Veranstaltungen rund ums Tierwohl	laufend gute Veranstaltungen unter: fokus-tierwohl.de/de/veranstaltungen#!/	Netzwerk focus tierwohl

